

Geschichte und ihre Vehikel

Barbara Christin: „Aktionsbüro“ sucht Beiträge zur Oberstadt

ciu Siegen. Geschichten und Bilder, Wünsche und Visionen bündeln sich auf engem Raum. Bis Mittwoch, 31. August, hält Barbara Christin ihr „Aktionsbüro Oberstadt“ im ehemaligen Kerber-Kaufhaus offen (täglich 10 bis 12 und 15 bis 18 Uhr) – und wartet auf Menschen, die mit der Oberstadt etwas verbindet oder verbinden. Vor zwei Jahren hat die Künstlerin zum Siegener KunstSommer ihr Projekt „Die erzählte Stadt“ beigetragen, das auf Beiträge zu Siegen im allgemeinen sammelte, nun konzentriert sie sich – wieder im Rahmen des Kunstsommers – auf den Bereich rund um Krönchen und Rathaus, Markt und Altstadt, Kölner Straße und Marburger Tor. Was hat hier wer wie erlebt? Was hat geprägt, was ist unvergesslich? Welche Sehnsüchte haben hier Platz? Was wird vermisst? Welche Pläne sollten greifen?

Antworten auf solche Fragen macht Barbara Christin sichtbar. In Souvenirs wie dem Brautkleid, das in den 60er Jahren in der Oberstadt gekauft wurde und das bis heute im Kleiderschrank der Braut (am Originalbügel) hängt, oder dem Plattencover von „Pater Leppich“, der vor Jahrzehnten vor großem Publikum in der Oberstadt predigte, oder in der Grafik von Gero Trauth, die Barbara Christin als Kind vom Künstler erhalten hat – als Dankeschön für eine Anregung zu einer Ausstellung im Haus Seel. „Ich suche Vehikel, an denen sich Geschichten festmachen

lassen“, sagt Barbara Christin. Sie zeigt diese Erinnerungsstücke, und die erläuternden Worte dazu zeichnet sie auf. Mit Zettel und Stift und mit der Kamera. Dazu setzt sie zu jedem erinnerten Ort einen Punkt in Rot auf den Lageplan an der Wand. Nach Schließung des „Büros“ dient diese Stadt-Karte als Grundlage für eine Seite im Internet, die ein vielschichtig-subjektives Bild der Siegener Oberstadt zeigen wird (www.barbarachristin.de).

Dazu gehört freilich nicht allein das Gestern und Heute, sondern auch das Morgen. Aus der Reflexion des Vergangenen und des Gegenwärtigen erhofft sich Barbara Christin, die ihr „Aktionsbüro“ in Kooperation mit der Stadt und den Händlern der Oberstadt betreibt, Impulse für Zukünftiges. Dass die so verschiedenen sind wie die Menschen selbst, wurde am Eröffnungsmorgen, am Samstag, rasch deutlich. „Ich wünsche mir mehr Cafés“, sagte Barbara Christin. Und Künstlerkollege Ingo Schultze-Schnabl, der gerade vom Marktbesuch kam, sähe die Oberstadt gern als einen „Bereich, wo man bummeln kann, Leute treffen, zusammen sitzen kann, mit hochwertigen Einzelhandelsgeschäften“. Das wiederum sah der Passant draußen völlig anders: „Wenn ich ein Pfund Salz brauche, muss ich in die Unterstadt.“ Und Kneipen gebe es hier oben mehr als genug. Solches dem „Aktionsbüro“ mitteilen mochte er freilich nicht. Er ging kopfschüttelnd davon.